

Schwert wird zur Feier verhüllt

Programm für den Volkstrauertag am umstrittenen Ehrenmal wird erstmals geändert

Anlässlich des Volkstrauertages wird am Sonntag wieder vielerorts der Toten gedacht. Die Zeremonie am umstrittenen Denkmal an der Alten Rathausstraße in Alt-Laatzen, Baujahr 1934, soll nach Angaben der Stadt in diesem Jahr etwas anders ablaufen als sonst.
Köhler



Kaum eine Feier zum Volkstrauertag am Sonntag wird so viel Interesse auf sich ziehen wie die am umstrittenen Ehrenmal in Alt-Laatzen. Den Kritikern des Bauwerkes aus der Nazizeit zum Trotz ist der Ablaufplan weitestgehend unverändert – mit einer Ausnahme.

VON ASTRID KÖHLER

ALT-LAATZEN. In einem Schweigemarsch geht es um 11.30 Uhr vom Alten Markt zum Ehrenmal. Pastorin Sabine Preuschoff und Bürgermeister Thomas Prinz wollen sprechen. Kränze werden niedergelegt. Der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr spielt das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ und die Nationalhymne – die Ehrenwache übernimmt die Reservistenkameradschaft Laatzen. Alles sieht aus wie immer, aber Nachfragen zeigen: Es tut sich was.

Erstmals soll das zum Kreuz aufgestellte Schwert mit der In-

schrift „Treue um Treue“ zur Feier verhüllt werden, teilte der Bürgermeister auf Nachfrage mit.

Das Mahnmal wurde 1934 von den Nationalsozialisten geplant und eingeweiht. Dass sie als Pastorin dort spreche, zeige, „dass ein anderer Geist darüber gesiegt hat“, sagt Sabine Preuschoff von der Immanuelgemeinde. „Ich finde es

wichtig, an so einem Ort zu sprechen“ – wohl wissend, dass ein Friedhof wesentlich geeigneter wäre, um an das unendliche Leid der Opfer von Krieg und Gewalt „bis heute“ sowie an Schuld und Verantwortung zu erinnern.

Bezüglich des Ehrenmals hatte die Pastorin bereits 2009 einen kritischen Hinweis aus der Gemeinde

zum Schwert aufgenommen, und vorgeschlagen, selbiges umzuschmieden – gemäß den biblischen Worten „Schwerter zu Pflugscharen“. Wie sich herausgestellt habe, sei das aber nicht möglich. „Das Schwert ist Gusseisen und würde brechen.“

Der Laatzenener Joachim Gottschalk hatte unter anderem den Treuespruch auf dem Schwert im Zusammenhang mit dem Totengedenken angeprangert. In zahlreichen Schreiben an Stadt, Staats- und Kirchenvertreter sowie Institutionen und Vereine hatte er darauf aufmerksam gemacht und die jüngste öffentliche Debatte entfacht. Inhaltliche Antworten waren bisher die Ausnahme. Doch Gottschalk weiß, dass die Debatte erst begonnen hat. „Das soll Monate dauern, auch ein Jahr oder länger“, sagte er. Nur mit Zeit sei eine Reflexion möglich und könnten Bürger an Entscheidungen teilhaben, die öffentlich relevant sind.

PROTEST

Bürger warnen vor Änderungen

In einem offenen Brief haben sich 14 Bürger – neun aus Laatzen, fünf aus dem übrigen Niedersachsen – an Bürgermeister Thomas Prinz gewandt. Darin sprechen sie sich gegen jedwede Änderungen am Ehrenmal in Alt-Laatzen aus. „Zweifelsfrei ist dieses Bauwerk ein Teil unserer Historie“, schreiben sie. Eine Be-

seitigung ändere die Historie in keinster Weise, sondern könnte eher als „Akt der Verleugnung“ verstanden werden. Die Schwertinschrift „Treue um Treue“ an dem Denkmal aus dem Jahr 1934 interpretierten sie als Treue im Gedenken an alle Menschen, die infolge Krieg und Gewalt das Leben verloren haben. akö

DAS INTERVIEW

Diskussion geht weiter

Am Volkstrauertag besucht Bürgermeister Thomas Prinz (55) traditionell eine Feier an einem Ehrenmal. In diesem Jahr hat er bewusst die Feier am umstrittenen Ehrenmal in Alt-Laatzen ausgewählt. Mit Prinz sprach LN-Redakteurin Astrid Köhler.



Der Ablaufplan sieht aus wie in den Vorjahren. Warum?

Wir halten weitestgehend am Ablauf fest. Wir machen aber deutlich, dass eine Diskussion aufgekommen ist, indem wir das Schwert verdecken. Es soll eine deutliche Distanz gezeigt werden durch ein Roll-Up (eine Art Werbebanner, Anmerkung der Redaktion) des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

Worüber werden Sie sprechen?

Ich werde diesmal nicht nur auf die Bedeutung des Volkstrauertages eingehen, sondern auch ganz speziell auf das Denkmal in Alt-Laatzen und die Diskussion, die im letzten Jahr aufgekommen ist.

Was verbinden Sie persönlich mit dem Volkstrauertag?

Als Kind erinnere ich mich den Tag so, dass über die Toten und Gefallenen in der Familie gesprochen wurde. Das ist heute zwar immer noch Inhalt. Für mich persönlich ist es aber wichtiger, den Volkstrauertag zu nutzen, um darauf aufmerksam zu machen, welche Kraft es kostet, eine Welt dauerhaft friedlich zu gestalten.

Wird das Alt-Laatzen Denkmal in einem Jahr noch genauso aussehen wie jetzt?

Ich hoffe auf eine fruchtbaren Diskussion, dann kann das Gedenken im nächsten Jahr nicht mehr in der gleichen Form ablaufen.